

Die Mitglieder des Ausschusses für Kultur und Sport nahmen den während der Besichtigung vorgetragenen Bericht des Leiters der Sportschule Hennef, Andreas Eichwede, über die Sportschule, in dessen Rahmen auch spezielle Fragen einzelner Ausschussmitglieder beantwortet wurden, zur Kenntnis.

Dezernent Wagner führte aus, der Sport stehe im Mittelpunkt der 3. Sitzung des Ausschusses für Kultur und Sport. Während Tagesordnungspunkt 2 den Leistungssport in den Fokus nehme, richte Tagesordnungspunkt 3 den Blick auf den Breitensport. Beide Tagesordnungspunkte habe man bewusst kombiniert, da Leistungs- und Breitensport nicht als Antipoden zu verstehen seien, beide bedingen einander gegenseitig. Ohne einen gut aufgestellten Breitensport sei kein Leistungssport denkbar, der Leistungssport wiederum habe in vielerlei Hinsicht Vorbildfunktion für den Breitensport. Der Breitensport sei im Rhein-Sieg-Kreis mit dem Kreissportbund sehr gut aufgestellt. Er danke dem KSB, aber auch den vielen Vereinen, die ebenso hervorragende Arbeit leisteten. Dezernent Wagner betonte die vielfältigen positiven Auswirkungen des Sports, der auch eine wichtige kulturelle Funktion habe.

Michael Scharf, Leiter des Olympiastützpunktes Rheinland und Vorsitzender der Schwimmsportfreunde Bonn, stellte die Arbeit des Olympiastützpunktes Rheinland und das Konzept NRW-Leistungssportzentrum vor.

Anmerkung der Verwaltung:

Die im Rahmen des Vortrages gezeigten Folien der Power-Point-Präsentation sind als Anlage 1 der Niederschrift beigelegt.

Herr Scharf führte auf Frage des Abg. Hauer aus, das Thema Doping könne man nicht ausblenden, da sich dadurch bekanntermaßen eine Leistungsoptimierung erzielen lasse. Der Olympiastützpunkt Rheinland habe als einziger Olympiastützpunkt eine Liste mit Nahrungsergänzungsmitteln, die auf Dopingsubstanzen getestet wurden („Kölner Liste“), herausgegeben. Nahrungsergänzungsmittel könnten grundsätzlich mit leistungssteigernden Mitteln kontaminiert sein und so ungewollt einen positiven Dopingbefund auslösen; die Internetplattform liste inzwischen rund 250 getestete Nahrungsergänzungsmittel mit minimiertem Dopingrisiko auf. Mithilfe und Mitwisserschaft beim Doping führten beim Olympiastützpunkt Rheinland wie auch bei anderen Spitzenverbänden zur Kündigung. Man habe in Deutschland mit der Nationalen Anti Doping Agentur (NADA) eines der besten Testsysteme insgesamt, dennoch werde das Thema Doping den Leistungssport weiterhin begleiten.

Abg. Solf erläuterte, er bedaure sehr, dass der Fokus in der Sport-Berichterstattung immer mehr auf eine Top-Platzierung gelegt werde und den nicht auf Podiumsplätzen platzierten Sportlern, insbesondere den jungen Sportlern unter ihnen, nur wenig Wertschätzung entgegengebracht werde. Auf diesem Wege werde Doping forciert.

Herr Scharf teilte hierzu mit, am 23. November 2010 finde im Deutschen Sport- und Olympia-Museum Köln eine Podiumsdiskussion statt, die sich mit dem Thema „Sport und Medien“ beschäftige. Der Breitensport finde in den Medien so gut wie keine Berücksichtigung. Man könne nur im persönlichen Bereich dafür Sorge tragen, ein anderes Sportverständnis zu transportieren. Auch der Erfolg des Olympiasiegers sei kurzfristiger Natur, der Leistungssport eine kurze Facette des Lebens. Man müsse gemeinsam dafür sorgen, dass erfolgreiche Sportler nicht hochgejubelt und dann fallen gelassen würden und dass beispielsweise auch die Teilnahme bei Deutschen Meisterschaften oder Landesmeisterschaften Wertschätzung erfahre.

Dezernent Wagner erläuterte auf Frage des Vorsitzenden Eichner, mit dem Konzept Leistungssportzentren werde die Verwaltung den Ausschuss künftig noch befassen, wenn Entscheidungen zu treffen seien. Zuvor gelte es aber einige Punkte zu klären. Der Vortrag von Herrn Scharf sei als allgemeine Einführung in das Thema gedacht, um ein grundlegendes Verständnis für die Organisation des Leistungssports in der Region zu entwickeln. Den Rhein-Sieg-Kreis könne man nicht mit der kreisfreien Stadt Bonn vergleichen, so verfüge man beispielsweise nicht über eigene Sportstätten und es gebe auch keinen kreisweiten Sportstättenbedarfsplan. Insbesondere die Kommunen seien zu beteiligen, bevor der Rhein-Sieg-Kreis an einem NRW-Leistungssportzentrum mitwirke.

Herr Scharf ergänzte, sein Vortrag solle der Auftakt für eine Diskussion sein. Die Grenzen zwischen Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis halte er diesbezüglich nicht für adäquat, insofern trete er für ein gemeinsames, von der Stadt Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis zu beantragendes Regionales Leistungssportzentrum Bonn/Rhein-Sieg ein. Zwischen Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis zu trennen, sei nicht angemessen. So stamme Lena Schöneborn beispielsweise aus Niederkassel, starte aber für die Schwimmsportfreunde Bonn. Auch Nina Schiffer aus Niederkassel, inzwischen in Dortmund, sei für die SSF Bonn gestartet. Basis des Erfolgs im Sport seien Elternhaus und die Heranführung an den Sport bereits in der Jugend, aber nicht, ob der Wohnsitz in Bonn oder im Rhein-Sieg-Kreis sei.

Dezernent Wagner erläuterte, es werde zunächst einmal darum gehen, die vorhandenen Strukturen transparent zu machen und zu vernetzen. Mit der Sportförderung der Kreissparkasse Köln habe man in vielen Sportarten inzwischen ein gutes Netzwerk an Sportlern in der Sportförderung. Nicht nur die Sportschule Hennef, sondern auch andere Einrichtungen wie beispielsweise Schloss Hagerhof in Bad Honnef böten hervorragende Trainingsbedingungen.